Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 14. Sonnabend den 14. Januar 1888. 82. Jahrgang.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Telegramme.

WTB. **Goch**, 12. Januar. Die 1. englische Post vom 11., ab London 8 Uhr 25 Min. Nachm., über Vlissingen ist ausgeblieben. Grund: Wegen starken Nebels auf See ist das Schiff in Vlissingen mit Verspätung eingelaufen.

WTB. **Goch**, 13. Januar. Die englische Post vom 12. Januar, ab London 7 Uhr 15 Min. Vormittags, ist ausgeblieben. Grund: Schiff wegen starken Nebels auf See den Anschluß in Vlissingen verfehlt.

88. **Petersburg**, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Der Staatsrath hat beschlossen, daß vom 27. d. Mts. ab eine Steuer von Naphtha in folgender Weise erhoben wird: von leichten Steinölen 40 Kop., schwere 30 Kop. per Pud; von ätherischen Oelen unter der Bezeichnung Petroleum, Photogen, Benzin und destillirter Naphtha ein Rubel in Gold per Pud, für Paraffin zum Schmieren von Maschinen 70 Kop. in Gold per Pud. — Die „Nowosti" berichten, es sei beschlossen worden, eine Platina-Steuer in der Höhe von 15 Rubeln in Gold per Pfund zu erheben.

88. **Petersburg**, 12. Januar. (Privat-Telegramm.) Die „Birz Wied." erfahren, daß in Betreff der Verstaatlichung der Kaukasusbahn eine vorläufige Einigung stattgefunden hat. Die Regierung soll den Actionairen 194 Rubel für die Actie bezahlen.

WTB. **Petersburg**, 13. Januar. Der Bericht des Finanzministers zum Budget erklärt: die Vermehrung der Ausgaben sei durch die Bedürfnisse der Staatsschuld und die erhöhten Aufwendungen für Pensionen und Volksaufklärung bedingt. Beim Militairetat hätten sich die Ausgaben im Einklange mit der friedlichen Politik Rußlands vermindert. Der Ueberschuß der Einnahmen läge sich aus der günstigen Wendung der ökonomischen Verhältnisse erklären, jedoch berechtigten diese Verhältnisse nicht zu der allgemeinen Schlußfolgerung, daß die wirthschaftliche Lage endgiltig gebessert wäre; es bleibe noch Manches zu thun, um durch anhaltende Arbeit und Sparsamkeit die Abschaffung der bestehenden Hemmnisse für den Ackerbau, den Handel und die Industrie, sowie verschiedene ungünstige Einwirkungen auf die wirthschaftliche Lage abzuwenden. Die eingetretene Besserung habe der Finanzverwaltung die Pflicht auferlegt, das Deficit zu beseitigen, welches 1886 51 Millionen betragen habe, 1887 aber mit 36 Millionen bezifffert gewesen sei. Das Gleichgewicht des Budgets habe sich nicht durch eine bloße Verminderung der Ausgaben erzielen lassen; es habe sich vielmehr die Nothwendigkeit erwiesen, die Einnahmen ohne Schädigung der Productivkräfte der Bevölkerung zu erhöhen. Die Gesammtheit der in Aussicht genommenen Maßregeln soll die Einnahmen um 52 Millionen Rubel steigern. Im Budget seien aber nur 30,200,000 Rubel eingestellt, theils weil einige Maßregeln nicht am Beginn des Jahres in Kraft treten werden, theils weil bei jener Besteuerung ein gewisser Theil der zu besteuernden Gegenstände oft der Besteuerung sich entziehe, endlich weil manche Steuererhöhung den Consum einschränken könnte.

Vom Tage.

† Die Wolkendecke fängt an sich zu heben. Zwar die Sonne ist noch nicht hervorgetreten, aber das Grau des Himmels bekommt eine hellere Farbe. Des Kaisers Befinden bessert sich zusehends und damit ist der drückte Druck von der Börse genommen. Sie bekommt wieder einen festen Grund, auf welchen sie bauen kann. Indeß fahren die Blätter fort, sich über Bulgarien und über Rußland zu unterhalten, und der Telegraph giebt sich auch die Mühe, so zum Theil der Welt zu verkünden. „Abwarten" denkt der Verständige und läßt den Windbeutel an sich vorüberziehen.

Die Börsen lieferten wenig Stoff zur Besprechung. London und Paris zeigten am Donnerstag geringe Veränderung. Wenn man das bloßartige verleumderische Geklatsch der Pariser Blätter über einzelne ihnen unliebsame Persönlichkeiten liest, so kann Einem in der That übel werden, und da giebt es noch in Deutschland Zeitungen, die das hingeworfene Zeug zum Abdruck bringen. Freilich kennt man in Paris keine Papierkammer.

Aus Wien wird vom Donnerstag berichtet: Private Berichte aus Berlin melden eine wesentliche Besserung im Befinden des deutschen Kaisers, in Folge dessen an der heutigen Börse eine günstigere Stimmung sich einstellte, ohne daß dadurch der Verkehr etwas gewonnen hätte. Im Gegentheile sind auch heute wieder die Umsätze in allen Speculationspapieren auf einzelne Schlüsse beschränkt geblieben, nur Tabak-Actien hatten ziemlich regen Handel bei steigenden Coursen. Die übrigen Papiere der Coulisse haben sich etwas über die Notiz des gestrigen Abendgeschäftes gehoben und schließen in fester Tendenz. Valuten sind unverändert geblieben, das Geschäft darin ganz belanglos. Die Mittagsbörse blieb anfangs bei den unveränderten Coursen ohne Geschäft, nur Staatsbahnactien in Folge des ungünstigen Ausweises matter. Trotz der besseren Berliner Coursberichte und der festen Tendenz hier bleibt das Geschäft lustlos; im Schranken sind bisher nur einige Schlüsse in Industriepapieren vorgekommen. Anlagewerthe behaupten sich fest. Devisen und Valuten sind fest gehalten.

Der „Fr. Ztg." wird aus Wien vom 10. geschrieben: „Die heutige Effecten-Versorgung, welche sich wieder bei anziehenden Deports vollzog, hat über die Positionsverhältnisse einen interessanten Aufschluß. Die Arbitrage hat in Creditactien seit längerer Zeit eine Kaufposition inne. Da Creditactien gegenwärtig Prolongeld bedingen, so ist anzunehmen, daß die meisten Stücke an die Centralbank hergeliehen werden, denn eine Kostnahme „für's Geld" würde unter den heutigen Conditionen wenig lucrativ sein. Eine Zählung der größeren Posten, welche heute seitens der Arbitrage hergeliehen wurden, ergab nun die beträchtliche Summe von 43,000 Stück Creditactien. Berücksichtigt man, daß hierzu noch viele kleine Posten kommen, so darf man wohl sagen, daß die Contremine einen Bedarf von rund 50,000 Stück hat, welcher derzeit von der Arbitrage leihweise gedeckt wird. Diesen Creditactien steht ein Verkauf von circa 22 Millionen Marknoten gegenüber. Die Speculation hat ihre Hausseposition in Valuten während der letzten Woche zum Theil abgewickelt, die Engagements sind jedoch noch immer sehr bedeutend und werden, auf Mark umgerechnet, auf etwa 40 Millionen geschätzt."

In Berlin waren die besseren Nachrichten über das Befinden des Kaisers für die Haltung bestimmend. Die Course aller Speculationspapiere gingen über das Mittwoch-Schlußniveau hinaus und konnten sich auch ziemlich gut behaupten. Das Geschäft war entsprechend den gestiegenen Coursen ebenfalls ziemlich lebhaft, besonders auf dem Bankactienmarkt. Credit zogen im Anschlusse an bessere Wiener Notirungen ¼ Proc. an, Commandit waren 0.60, Berliner Handelsbank 1 Proc. höher. Auch auf dem deutschen Eisenbahn-Actienmarkt herrschte eine festere Tendenz; die großen Verkaufsorders vom Mittwoch, welche zu vielfachen Coursrückgängen Veranlassung gaben, fehlten anfangs und in Folge dessen erholten sich die Course. Oesterreichische Bahnen waren ziemlich fest, doch ruhig. Mittelmeer auf italienische Verkäufe etwas nachgebend. Schweizerbahnen hielten sich besser. Montanwerthe wurden nur in geringem Betrage gehandelt, da sich das Interesse der Speculation für dies Effectengebiet bedeutend verringert hat. Russische Werthe waren etwas besser; Ungarn und Italiener mäßig belebt. Im späteren Verkehre veranlaßte das Bekanntwerden günstiger Petersburger Heiraths-Artikel eine weitere Besserung, von welcher sowohl Bankpapiere, als auch Renten profitirten. Die Coursbesserungen bewegten sich indessen durchweg innerhalb der engsten Grenzen. Inländische Bahnen zeigten sich erholt, für Mecklenburger und Lübecker trat mehrfach Deckungsbegehr auf. Oesterreichische und Schweizer Bahnen blieben unbeachtet. Russische Fonds vermochten ihre Anfangs-Notirungen nur schwer zu behaupten. Bergwerksactien verharrten in vollkommener Geschäftslosigkeit. Nachbörse: Schluß ruhig.

Credit 139¾ (138⅞). Franzosen 85 (84¾). Lombarden 34¾ (34⅞). Deutsche Bank 164 (163⅞). Disconto-Commandit 192 (191). Mainzer 99¾ (98¾). Marienburger 51¾ (51¾). Ostpreußen 89¾ (89¾). Mecklenburger 129¾ (128¾). Galizier 77¾ (77¼). Elbethal 67¾ (67¼). Tuxer 117¾ (117¼). 1880er Russen 79¾ (78). Russische Noten 176 (bo.). Ungarische Goldrente 77¾ (77¼). Italiener 94¾ (94¾). Laura 89¾ (89). Dortmunder 67¾ (66¾).

Freitag: Im Ganzen wenig Veränderung.

Die böhmischen Bahnen im Jahre 1887.

Das „Prager Tageblatt" bringt über die Betriebsresultate der böhmischen Bahnen im Jahre 1887 das nachstehende übersichtliche Bild:

Die Entwickelung der böhmischen Bahnen hat auch im Jahre 1887 Fortschritte gemacht. Im ersten Quartal wurde der Verkehr durch die starke Zuckercampagne, welche sich bis in den Februar hineinzog, alimentirt und zeigten die Einnahmen unserer Bahnen außergewöhnliche Erhöhungen. In den drei ersten Monaten des Gegenstandsjahres hatten sich die Geldeingänge der hier in Betracht kommenden sechs böhmischen Transport-Gesellschaften um 545,000 fl. oder um ca. 13 Proc. gehoben. Das zweite Quartal brachte ein summarisches Plus von 213,000 fl., während das dritte Vierteljahr mit einer Mindereinnahme von 67,000 fl. schloß. Im letzten Quartal stellte sich wieder ein Mehr von 262,000 fl. heraus. Bei einer Gesammteinnahme von 20,511,920 fl. ergiebt sich ein Jahres-Plus von 904,655 fl. oder von rund 5 Proc.

Im Nachfolgenden bieten wir ein Bild der Verkehrsbewegung und lassen zunächst eine Zusammenstellung des Personen-Verkehrs folgen:

	1887	1886 Personen	Differenz
Böhmische Nordbahn	1,292,954	1,280,740	+ 12,214
Aussig-Teplitz	1,018,972	1,016,050	+ 2,922
Buschtiehrader	825,270	811,478	+ 13,792
Böhmische Westbahn	681,722	675,112	+ 6,610
Tux-Bodenbach	431,599	437,225	— 5,626
Prag-Tuxer	207,916	185,936	+ 21,980
	4,458,433	4,406,541	+ 51,892

Die Steigerung der Personenfrequenz war eine mäßige. Nennenswerth ist blos der Zuwachs auf der Prag-Tuxer Bahn, wo die herabgesetzten Tarife eine lebhaftere Personenbeförderung herbeigeführt haben mochten. Die einzige Tux-Bodenbacher Bahn zeigt einen kleinen Ausfall.

Der Güter-Verkehr gestaltete sich wie folgt:

	1887	1886 in Tonnen	Differenz
Aussig-Teplitz	5,095,159	4,863,225	+ 231,934
Buschtiehrader	3,648,475	3,308,169	+ 341,306
Tux-Bodenbach	1,865,498	1,823,638	+ 41,860
Böhmische Westbahn	1,577,212	1,417,788	+ 159,424
Böhm. Nordbahn	1,531,074	1,456,005	+ 75,069
Prag-Tux	1,203,062	1,174,752	+ 28,310
	14,921,480	14,043,577	+ 877,903

Der Frachtenverkehr hat sich somit um 877,903 Tonnen oder um mehr als 6 Procent gehoben. Die größte Steigerung von über 11 Procent weist die böhmische Westbahn auf; ihr schließt sich zunächst an die Buschtiehrader Bahn mit einem Frachtenzuwachs von über 10 Procent.

Die Geld-Einnahmen gruppiren sich wie folgt:

a) aus dem Personen-Verkehre:

	1887	1886 in Gulden ö. W.	Differenz
Buschtiehrader	1,020,408	1,007,256	+ 13,152
Böhmische Nordbahn	782,169	778,110	+ 4,059
Böhmische Westbahn	630,071	627,661	+ 2,410
Aussig-Teplitz	357,869	356,985	+ 884
Prag-Tux	155,205	149,484	+ 5,721
Tux-Bodenbach	110 645	115,577	— 4,932
	3,056,367	3,035,073	+ 21,294

b) aus dem Güter-Verkehre:

	1887	1886 in Gulden ö. W.	Differenz
Buschtiehrader	4,493,204	4,132,165	+ 361,039
Aussig-Teplitz	3,557,732	3,426,828	+ 130,904
Böhmische Westbahn	2,847,555	2,679,453	+ 168,102
Böhmische Nordbahn	2,614,622	2,468,096	+ 146,526
Tux-Bodenbach	2,308,406	2,213,545	+ 94,861
Prag-Tux	1,634,034	1,601,604	+ 32,430
	17,455,553	16,522,191	+ 933,362

c) Gesammt-Einnahmen:

	1887	1886 in Gulden ö. W.	Differenz
Aussig-Teplitz	3,915,601	3,783,812	+ 131,789
Böhmische Westbahn	3,477,626	3,307,114	+ 170,512
Böhmische Nordbahn	3,396,791	3,246,706	+ 150,085
Buschtiehrader A	2,872,105	2,566,701	+ 305,404
Buschtiehrader B	2,841,507	2,572,720	+ 268,787
Tux-Bodenbach	2,419,051	2,329,122	+ 89,929
Prag-Tux	1,789,239	1,751,088	+ 38,151
	20,511,920	19,557,263	+ 954,657

Aus dieser Zusammenstellung geht hervor, daß sämmtliche böhmische Bahnen im letztverflossenen Jahre Mehreinnahmen erzielt haben, Relativ die größte Steigerung — von über 10 Procent — hat die Buschtiehrader Lit. B-Strecke aufzuweisen; diese Unterrechnung hat in keinem einzigen Monat des Jahres 1887 Minder-Einnahmen registrirt. Das Erträgniß der Tux-Bodenbacher wurde einigermaßen geschmälert durch die Ende November eingetretene Offegger Gruben-Katastrophe.

Auf Grundlage der vorliegenden Jahres-Ausweise ist der Schluß gerechtfertigt, daß die böhmischen Bahnen die im Jahre 1886 gezahlten Dividenden nicht nur nicht einhalten, sondern theilweise auch überschreiten werden können. Letzteres gilt insbesondere von der Lit. B-Strecke der Buschtiehrader Bahn, welche in die Lage versetzt werden dürfte, eine Spercentige Dividende (gegen 5 Proc. im Jahre 1886) zu vertheilen, vorausgesetzt, daß das Kohlenwerk in Kladno keinen erheblichen Ausfall ausweisen wird. Unter gleicher Voraussetzung ließe sich die Dividende für Lit. A derselben Bahn mit 2—3 fl. höher ziehen, als solche pro 1886 gezahlt worden ist. Die böhmische Westbahn vermag ihre Dividende mit 1—1½ fl. höher zu bemessen als in 1886. Aussig-Teplitz wird wohl in Ansehung der bekannten Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes bei der vorjährigen Dividende von 15 Proc. verbleiben, desgleichen die böhmische Nordbahn bei der Auszahlung 6proc. Zinsen; bei der letzteren Unternehmung scheint das Besserdenken vorzuwalten, die Dividende mit 6 Proc. zu stabilisiren, weshalb wohl das Plus des Jahres 1887 reservirt werden dürfte. Bezüglich der Tux-Bodenbacher Bahn ist die Taxation der Dividende durch den Wassereinbruch in den Offegger Schächten erschwert; es heißt, daß ein Theil des 1887er Reingewinnes vorgetragen werden soll.

Wir fassen nun unsere Dividenden-Schätzungen wie folgt zusammen: Aussig-Teplitz 15 Proc. (unverändert), Westbahn 7½ bis 7¾ Proc., Buschtiehrader A 40—43 fl. (gegen 40 fl.), Buschtiehrader B 6 Proc. (gegen 5 Proc.), böhmische Nordbahn 6 Proc. (unverändert), Tux-Bodenbach 7½ Proc. (gegen 9 Proc.).

Vermischtes.

K **Leipzig**, 13. Januar. Nach einer der Handelskammer zugegangenen Mittheilung beschäftigt in Holland die Absicht, ein Verbot des Zusatzes von Salicylsäure zu Lebensmitteln zu erlassen. Im Zusammenhange damit werden insbesondere die in- und ausländischen Biere wahrscheinlich demnächst einer Untersuchung auf ihren etwaigen Salicylgehalt unterworfen werden; es ist zu hoffen, daß die deutschen Biere, ebenso wie dies in Frankreich der Fall gewesen, bei dieser Untersuchung ein günstiges Ergebniß liefern werden.

K **Leipzig**, 13. Januar. Durch das Königlich Spanische Consulat hier ist der Handelskammer soeben eine von dem Deutschen Centralcomité für die diesjährige Weltausstellung in Barcelona veranstaltete Ausgabe des Reglements für diese Ausstellung mit Erläuterungen zugegangen. Nach derselben haben die deutschen Aussteller die Anmeldungen bis spätestens 15. d. M. an das Deutsche Centralcomité, Berlin W, Wilhelmstr. 70b, zu senden. Gedruckte Karten zur vorläufigen Anmeldung sind auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. A, I, zu haben; ebenda liegt das Reglement zur Einsicht aus.

☞ **Warnung vor einem Schwindler.** Die „Schl. Ztg." schreibt: „Der Agent Hermann Lobert aus Hamburg verübt dadurch Betrügereien, daß er angeblich im Auftrage von Hamburger und Breslauer Firmen Bezugsscheine zum Ankauf von Losen 2c., als Braunschweiger, Meininger, Barletta-, Mailänder, Bukarester, Finnländer, Türken-, Gnesen-Hausener, Venetianer und preußischen Lotterieloosen, sowie österreichischer Gold- und Silberrente verkauft. Falls der Mann, welcher schon in verschiedenen deutschen Städten Betrügereien ausgeführt hat, hier auftaucht, soll derselbe dem nächsten Polizeibeamten übergeben werden. Personen, die durch den Schwindler geschädigt sind, können sich entweder schriftlich bei der Abtheilung III, des königlichen Polizei-Präsidiums oder auch persönlich im Zimmer 9 des Sicherheitsamtes hierselbst melden."

☞ Wiederholt haben wir vor dem Ankauf von Prämien-Obligations-Loosen auf monatliche Abzahlung gewarnt und wiederholen diese Warnung auch heute wieder gegenüber den Anpreisungen, wie solche namentlich von Wien und Frankfurt a/M. erfolgen. Als eine Dreistigkeit muß es aber geradezu bezeichnet werden, wenn ein hier ganz unbekannter Frankfurter Herr, S. Goldschmidt-Schlesinger, Circulaire an erste Bankfirmen, wie dies hier thatsächlich der Fall ist, sendet und in denselben anfragt, ob sie eventuell geneigt sind, für die genannte Frankfurter Firma den Verkauf von Prämien-Obligations-Loosen auf Abzahlung am hiesigen Platze zu vertreten oder falls dies nicht anginge, eine dafür geeignete Persönlichkeit zu empfehlen.

† Die Sächsische Staatseisenbahn gewährt für Geflügel und andere Gegenstände, welche auf der von 14. bis 16. Januar d. J. in Chemnitz stattfindenden Geflügel-Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft oder unverkauft bleiben, frachtfreien Rücktransport auf ihren Linien unter den im deutschen Eisenbahn-Verkehrsverbande vereinbarten Bedingungen. Der Rücktransport hat 8 Tage nach Schluß der Ausstellung zu erfolgen.

d Im Anschluß an seine kürzlich erwähnten Mittheilungen hat Geh. Rath Prof. Dr. Poleck in Breslau in der naturwissenschaftlichen Section der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur weitere interessante Präparate der Fabrik ätherischer Oele von Schimmel & Co. hier vorgelegt. Der Bericht darüber lautet: Der Borneo-Campher von Dryobalanops aromatica, einem prachtvollen, auf Borneo und Sumatra wachsenden Baum aus der Familie der Dipterocarpeen, dessen Stamm sich ohne Aeste bis 150 Fuß erhebt und eine dichte Laubkrone mit schönen weißen wohlriechenden Blüthen trägt, kommt nicht in den europäischen Handel, sondern wird in Ostasien verbraucht. Er verhält sich in chemischer Beziehung zu dem bei uns ausschließlich gebräuchlichen Japan-Campher von Cinnamomum Camphora wie ein secundärer Alkohol zu seinem Oxydationsprodukt, einem Keton. Er kann daher durch die Behandlung des Japan-Camphers mit reducirenden Mitteln, durch Zufuhr von Wasserstoff, aus diesem dargestellt werden. Die genannte Fabrik führt dies im Großen aus und erhält dabei ein dem Borneo-Campher identisches Product, welches wegen seines an Ambra erinnernden Geruchs schon Verwendung in der Parfümerie findet. — Ein anderes Product der Fabrik, das Heliotropin oder Piperonal, der Aldehyd der Piperonylsäure, wird aus dem schwarzen Pfeffer dargestellt und gleicht in seinem Geruch vollständig dem bekannten Parfüm der Heliotrop-Pflanze. Interessant sind noch einige aus Theerproducten in der Fabrik gewonnene wohlriechende Körper, wie das Cumarin, der Riechstoff der Tonkabohne, der Samen von Dipteryx odorata Wild. (Coumarouna odorata Aubl.), einer Papilionacee Guiana's, dem Ruchgras, Anthoxanthum odoratum, dem Waldmeister 2c., welches aus Salicylsäuretrimethyl und Essigsäureanhydrit dargestellt wird, ferner das Wintergrünöl von Gaultheria procumbens, einer in Nordamerika wachsenden Primulacee, welches künstlich aus Salicylsäure und Holzgeist gewonnen wird; das künstliche Bittermandelöl, der Benzaldehyd, welcher durch Chlorirung und Oxydation des Toluols, das Vanillin, welches aus dem Eugenol, dem Hauptbestandtheil des Nelkenöls, durch Behandeln mit Essigsäureanhydrit und Oxydiren durch Kaliumpermanganat fabrikmäßig gewonnen wird. Derselbe Vortragende legte dann noch ein Prachtexemplar einer ostindischen Chinarinde von Cinchona succirubra vor, welches das pharmaceutische Institut der Droguerie-handlung von Kathe in Halle verdankt. Die Rinde war 60 cm lang, in vier Windungen gerollt, deren Breite zusammen 40 cm betrug, und 5 mm dick.

—n. **Döbeln**, 13. Januar. Da für dieses Jahr eine Anzahl von Neubauten in Aussicht genommen ist, wird sicher eine große Zahl von Bauhandwerkern andauernde und lohnende Beschäftigung erhalten. Von den bereits in Angriff genommenen bez. zu nehmenden Arbeiten sollen nur hervorgehoben werden die beiden großen Kolonien, mehrere Fabriken, eine Schule, eine Wasserleitung 2c. Die industriellen Verhältnisse haben sich hier kaum merklich verändert. Die Hauptindustrie ist die Tabakindustrie. Dieselbe beschäftigt wohl über 10 Proc. der Bevölkerung und wird als Haus- und Fabrikindustrie betrieben. Auch die Blechwarenfabrikation macht stetige Fortschritte, und die Drechslerei beschäftigt ebenfalls bereits in 5 Geschäften mehr denn 100 Arbeiter. Dazu kommt noch die Faßfabrikation, welche auch stets rüstig vorwärts schreitet. Die Lederindustrie dagegen, ehemals in Blüthe, ist im Rückgange.

⊕ **Zwickau**, 12. Januar. Ebenso wie kürzlich vom Bezirksausschuß der hiesigen königl. Amtshauptmannschaft geschehen, haben neuerdings nun auch die hiesigen städtischen Collegien auf Ersuchen des Comités für die projectirte Eisenbahn Plauen-Weischlitz-Birk-Hof beschlossen, der von diesem Comité beabsichtigten Petition an das königl. Finanzministerium und die Ständeversammlung beizutreten.

-r- **Aus dem Erzgebirge**, 12. Januar. Der Gedanke, das Wasser der Flöha durch Anlegung eines großen Sees derart zu regeln, daß im Frühling das Wasserbecken gefüllt und im Sommer nach und nach entleert werden kann, erinnert an die Floßteiche, die früher die Wässer für die Zwecke des Holzflößens sammelten und dann bei Bedarf dieselben an die zum Flößen bestimmten Wasserläufe abgaben. Viele dieser Teiche sind noch bis jetzt erhalten und könnten von den auf Wasserbetrieb angewiesenen Industriellen wieder in Benutzung genommen werden. Selbst wo diese Anlagen schon zerstört sein sollten, ist es nicht schwierig, eben im Gebirge solche Wasserbehälter in Form großer Seen anzulegen, da das Areal überall billig ist. So wäre das z. B. leicht möglich bei den beiden Mulden, der Zschopau, der Zwickau und allen Zuflüssen derselben. Der große Nutzen, der für die Holzschleifereien, Mühlen, Papierfabriken, Breschneidereien 2c. daraus erwächst, wenn sie in der trockenen Jahreszeit ihren Betrieb aufrecht erhalten können, ist für jeden Kenner der Verhältnisse einleuchtend. Hoffentlich findet dieser Gedanke überall Nachahmung.

†† **Dresden**, 12. Januar. Balborn's Bierbrauerei-Aktiengesellschaft zu Braunschweig. Für die bei der Umwandelung dieses Unternehmens in eine Actiengesellschaft vorgeschlagene Prioritäts-Anleihe von 600,000 ℳ ist seitens der herzogl. braunschweigischen Landesregierung nunmehr nach vorausgegangener, daselbst gesetzlich vorgeschriebener genauer Prüfung der betreffenden Objecte und ihrer Sicherheit die Genehmigung zur Ausgabe von Inhaberpapieren ertheilt worden. Die Anleihe ist auf dem Immobiliarcredit der Gesellschaft zur ersten Stelle eingetragen und wird in Stücken von je 500 ℳ zu 4½ Proc. verzinslich ausgefertigt; die Amortisation geschieht mit 1 Proc. zuzüglich der ersparten Zinsen und beginnt am 1. April 1893; bis dahin sind die Obligationen seitens der Gesellschaft unkündbar. Die Anleihe war zur Zeit von dem Bankhause Philipp Elimeyer fest übernommen worden und wird von demselben im Laufe dieses Monats an der Dresdner Börse zur Notiz gebracht. Das Actiencapital beträgt bekanntlich 1,200,000 ℳ.

* **Dresden**, 13. Januar. Neuerdings sind den Landständen u. A. zwei königliche Decrete zugegangen, welche die Alterrentenbank zu Dresden betreffen; wie wir an dieser Stelle schon vor einigen Tagen mittheilten, behandelt das eine derselben die Inventurergebnisse der Bank, während das andere zum Alterrentenbank-Gesetze vom 2. Januar 1879 einen Nachtragsentwurf enthält, welcher eine Herabsetzung der Rentenbriefe der hohen Altersclassen bezweckt. Um nun irrthümlichen Auffassungen zu begegnen, sei hiermit ausdrücklich erwähnt, daß der Nachtrag an den schon erworbenen Renten und Rentenanwartschaften nicht die mindeste Aenderung hervorbringen wird, auch für die Folge läßt er die Tarife und Einrichtungen der Alterrentenbank im Ganzen wie bisher bestehen und nur für diejenigen nach seinem Inkrafttreten gemachten Einlagen, mit welchen Renten erworben werden sollen, deren Lauf mit einem späteren als dem 65. Lebensjahre des Versicherten beginnt, schlägt der neue Gesetzentwurf eine Tarifherabsetzung vor. Für alle Renten aber, deren Lauf mit dem 65. oder einem früheren Altersjahre anhebt, sollen die bisherigen Tarife auch für die Folge unverändert aufrecht erhalten bleiben.

•*• **Dresden**, 13. Januar. Kohlentransporte auf den königlich sächsischen Staatsbahnen in Wagenladungen zu 5000 Kilogramm während der Woche vom 1. bis mit 7. Januar c.: Sächsische Steinkohlen aus dem Zwickauer Reviere 5890 Ladungen, aus dem Lugau-Oelsnitzer Reviere 3100 und aus dem Dresdner Bezirke 1518, zusammen 10,508 Ladungen sächsischer Steinkohlen, gegen 12,092 in der entsprechenden Woche des Vorjahres; schlesische Steinkohlen 968, böhmische Braunkohlen 10,279 und altenburgische Braunkohlen 2780, Kohlen überhaupt 24,535, demnach durchschnittlich jeden Tag 3505 Ladungen. Während der entsprechenden Woche des Vorjahres wurden an Kohlen überhaupt 24,369 Ladungen befördert, so daß damals auf den Tag im Durchschnitte 3481 Ladungen entfielen.

*— **Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Dresden.** Von der Direction, unterzeichnet C. Michaelis, geht uns folgende Entgegnung zu: „Durch den Angriffsartikel Ihres ††-Correspondenten in Dresden in der vierten Beilage zu Nr. 10 Ihres w. Organs wurden wir außerordentlich überrascht, da derselbe jeder thatsächlichen Grundlage entbehrt. Es ist nicht wahr, daß Garantieschreine unserer Gesellschaft weder bei hiesigen noch bei anderen Banquiers, noch überhaupt von Inhabern derselben zum Verkauf angeboten worden sind. Diese Garantieschreine liegen in festen Händen bei 6 hiesigen Finanziellen (?), die auch volle Sicherheit für die Solawechsel bieten. Der angezogene Vergleich zwischen uns und der Sächsischen Lebens-Versich.- und Spar-Bank hinkt durchaus, da wir Nichts mit diesem Institut gemein haben. Sie hätten ebenso gut jedes andere Geschäft oder Institut in die Parallele ziehen können. Daß unsere Garantieschreine auf den Namen lauten, zu 25 Proc. eingezahlt und der Rest mit 75 Proc. Solawechseln seitens der Inhaber gedeckt ist, spricht weder für noch gegen uns. Diese Eigenthümlichkeit haben wir mit dem weitaus größten Theil der bestehenden Versicherungsgesellschaften gemein. Es ist ferner nicht wahr, daß wir uns um die Unterbringung von Garantieschreinen im Publicum überhaupt bemühen, selbstverständlich also auch nicht erfolglos. Die Schlußbemerkung Ihres Artikels anlangend, wonach man in landwirthschaftlichen Kreisen unser Unternehmen für ein todtgeborenes Kind hält, mag vielleicht Ihrer Ansicht entsprechen, entbehrt aber jedes sachlichen Inhaltes. Es widerspricht diesem Ihrem Ausspruche direct die Thatsache, daß die Vaterländische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft Vertrag mit dem landwirthschaftlichen Kreisverein Dresden hat, daß ferner Unterhandlungen nach dieser Richtung mit begründeter Aussicht auf Erfolg mit den übrigen Kreisvereinen Sachsens schweben und schließlich sich unser Institut der freundlichen Unterstützung und des Wohlwollens maßgebender landwirthschaftlicher Organe erfreut." — (Es wird abzuwarten sein, was unser Herr Dresdner ††-Correspondent darauf erwidern wird. D. Red.).

-†- **Altenburg**, 13. Januar. Auch unser Land hat jetzt seine Concurrenz-Eisenbahnprojecte, diesmal gemeinsam mit dem angrenzenden Königreich Sachsen. Bekanntlich ist eine directe Verbindung unserer Stadt mit Chemnitz schon seit ein paar Jahren geplant, aber bis zum heutigen Tage ist man noch nicht einig geworden, ob die zukünftige Bahnlinie über Penig, oder ob sie etwas südlicher gelegt und über die Städte Waldenburg und Limbach nach Chemnitz geführt werden soll. Jedes Project hat seine große Menge Anhänger, und diese suchen sich, wie es in solchem Falle kaum anders sein kann, gegenseitig an Agitation, Eifer, Ausdauer und Opferwilligkeit zu überbieten. Augenblicklich scheint wieder einmal das ständige Eisenbahncomité, welches für das Project Altenburg-Waldenburg-Limbach arbeitet, dasjenige von Altenburg-Penig-Chemnitz überflügelt zu haben. Bei den betheiligten Staaten (Altenburg und Sachsen) sind mit vielen Unterschriften versehene und ins Einzelste gehende Petitionen eingereicht worden, und die Regierungen, insbesondere die unserige, fangen an, sich für das Project zu erwärmen. Auch in dem Kreise der Interessenten hat man nicht müßig zugesehen, sondern schon 6000 ℳ aufgebracht, so daß die generellen Vorarbeiten sofort in Angriff genommen werden können. Dazu kommt noch der Umstand, daß die Handels- und Gewerbekammer zu Chemnitz, die früher mehr dem Peniger Projecte zugeneigt, jetzt davon abgekommen ist und das Project Altenburg-Waldenburg-Limbach für das günstigere hält und in diesem Sinne auch die Ausführung desselben der sächsischen Regierung gegenüber warm befürwortet hat. Um das Project wieder einen Schritt vorwärts zu bringen, sind schließlich auch die in der benannten Gegend bestehenden landwirthschaftlichen Vereine nun dafür eingetreten; und so steht jetzt wieder der Bauernverein zu Göbdorf vor der Abfassung einer Petition; welche die ehemalige Erbauung einer Eisenbahn von Altenburg über Waldenburg nach Limbach bezweckt. Bei dieser regen Thätigkeit ist eine baldige Lösung dieser Eisenbahnfrage nicht unwahrscheinlich. Mag man sich nun höheren Orts für das eine oder für das andere Project entscheiden, so wird es die Bevölkerung dankbar hinnehmen, wenn sie nur sieht, daß man an ihren Interessen Antheil nimmt.

*— **Gerner Bank.** Den bereits schwer genug geprüften Actionairen dieser Bank droht das Unglück auf beiden Seiten. Während allgemein versichert wird, daß die Weimarische Bank über 1½ Millionen Mark Actien für die Generalversammlung disponirt, liest man in der „Börsenztg." folgende merkwürdige Enthüllung: „Aus den Kreisen der Actionaire der Gerner Bank wird uns geschrieben: Die Actionaire der Gerner Bank haben in der auf den 16. d. M. anberaumten Generalversammlung über einen Statutenentwurf zu beschließen, durch welchen die bisherigen Statuten total verändert werden. Nach demselben kann z. B. die Bank in Zukunft industrielle und andere Unternehmungen gründen und sich an solchen betheiligen, ihr Sitz kann de facto von Gera verlegt werden. Der erzielte Gewinn soll nicht wie bisher in erster Linie zur Vertheilung einer Dividende an die Actionaire, sondern zunächst zur Gewährung einer Tantième für Direction und Aufsichtsrath verwendet werden. Der Letztere bezieht danach nicht nur — selbst beim Fehlen jedes Gewinnes — ein Fixum von 3000 ℳ, sondern seine Tantième erscheint in der Weise erhöht, daß dieselbe bei einem Reingewinn von 4½ Proc. 14,100 ℳ beträgt, während dieselbe nach den bisherigen Statuten nur 1300 ℳ betragen würde. Auch hinsichtlich der Abstimmungsmodalitäten, der Bestimmung des Aufsichtsrathes und der Voraussetzungen für Statutenänderungen enthält der Statutenentwurf neue wesentliche Bestimmungen, welche eine eingehende Prüfung der Actionaire verdienen." Wenn dies in Wahrheit der Fall ist, so erinnert es an jenes Bild, wo ein Wanderer zwischen dem aus dem Wasser auftauchenden Krokodil und dem zum Sprung ausholenden Tiger sich befindet. Leider ist schwer Aussicht dazu, daß es den Actionairen ebenso glücklich geht, wie jenem Reisenden, nämlich daß der Tiger fehl springt und von dem Rachen des Krokodils erfaßt wird. — Thüringische Bank, Weimarische Bank, Gerner Bank, welche traurige Erinnerungen für die Capitalisten.

Berlin, 13. Januar. Zur Frage des Brodverkaufs nach Gewicht wird der „Nat. Ztg." geschrieben: „Es ist bedauerlich, daß die Eingabe der Bäcker-Innung an den Reichstag, welche gewiß, auch von uns beunruhigende Vorschläge des Lohren'schen Antrages in recht scharfer Form zurückweist, nicht Stellung nimmt zu dem Kernpunct der Frage, zu dem Brodverkauf nach Gewicht selbst. Es ist nur zu wünschen, daß diese Frage vielseitig erörtert werde; die jetzige Art und Weise des Brodverk